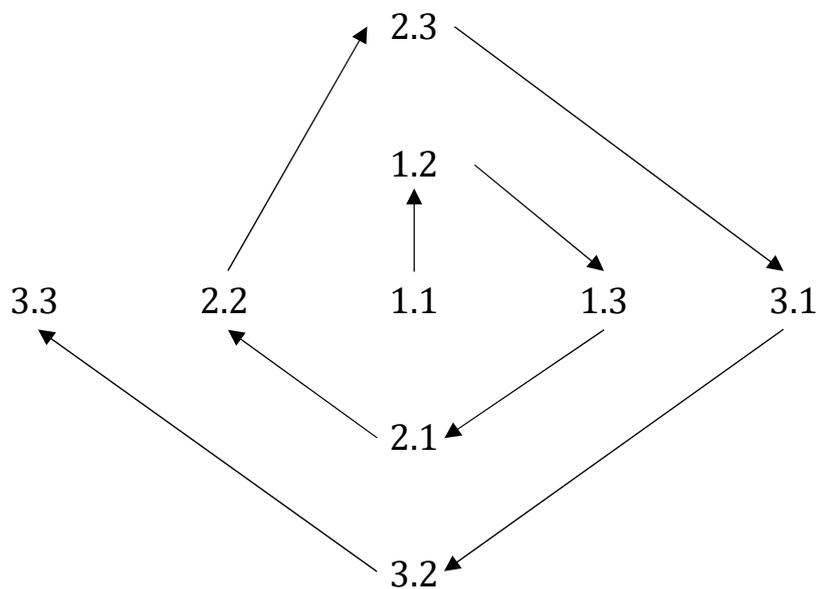


Prof. Dr. Alfred Toth

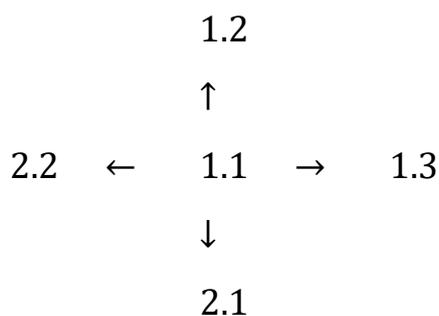
Semiotische Spiegel-Diamonds

1. In Toth (2025) hatten wir gesehen, daß die Abbildungen einer bestimmten orthogonalen Matrix der präsemiotischen Relation erstaunliche Eigenschaften in den Bi-Zeichen-Strukturen ihrer Diamonds offenlegen, weshalb wir diese reflektorischen Strukturen als „Spiegel-Diamonds“ bezeichnet hatten.

2. Im folgenden gehen wir von den Subzeichen der triadisch-trichotomischen Zeichenrelation aus (vgl. Bense 1975, S. 35 ff., 100 ff.) und ordnen sie nach dem gleichen Prinzip wie in Toth (2025) spiralförmig von unten nach oben und von links nach rechts an.



Obwohl es, anders als bei der präsemiotischen Relation, hier natürlich keinen Pol gibt, gehen wir von dem folgenden Kreuz als System der Basisabbildungen aus. Da, anders als die präsemiotische, die semiotische Relation eine ungerade Anzahl von Stellen hat, muß die Kreisfunktion der Erstheit mit Zeichen aus der Zweitheit und diejenige der Zweitheit mit Zeichen aus der Drittheit suppletiert werden

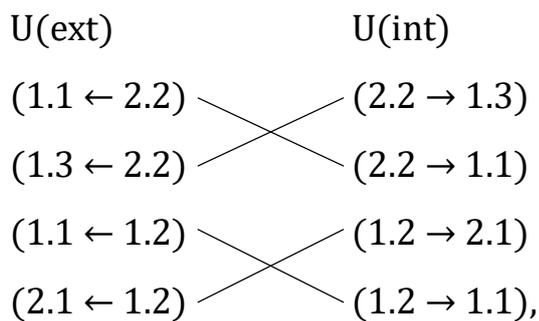


Wir bekommen dann folgende Bi-Zeichen

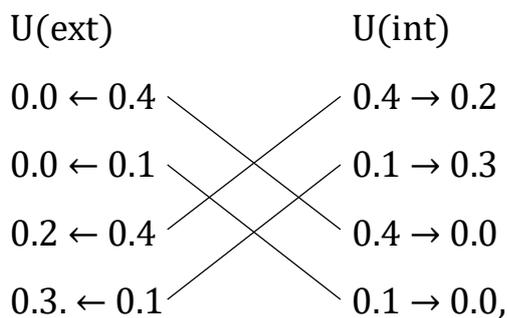
$$\begin{array}{ccc}
 & 1.1 \leftarrow 2.2 & \\
 & | \quad | & \\
 2.2 \rightarrow & 1.1 \circ 2.2 \rightarrow & 1.3 \\
 \backslash & & / \\
 2.2 & \rightarrow & 1.3
 \end{array}
 \qquad
 \begin{array}{ccc}
 & 1.3 \leftarrow 2.2 & \\
 & | \quad | & \\
 2.2 \rightarrow & 1.3 \circ 2.2 \rightarrow & 1.1 \\
 \backslash & & / \\
 2.2 & \rightarrow & 1.1
 \end{array}$$

$$\begin{array}{ccc}
 & 1.1 \leftarrow 1.2 & \\
 & | \quad | & \\
 1.2 \rightarrow & 1.1 \circ 1.2 \rightarrow & 2.1 \\
 \backslash & & / \\
 1.2 & \rightarrow & 2.1
 \end{array}
 \qquad
 \begin{array}{ccc}
 & 2.1 \leftarrow 1.2 & \\
 & | \quad | & \\
 1.2 \rightarrow & 2.1 \circ 1.2 \rightarrow & 1.1 \\
 \backslash & & / \\
 1.2 & \rightarrow & 1.1
 \end{array}$$

mit dem System von externen und internen Umgebungen



das sich von dem präsemiotischen in Toth (2025)



dadurch unterscheidet, daß es nur partiell, genauer: paarweise, aber nicht total chiastisch ist. In den semiotischen Bi-Zeichen werden aber, genau wie in den präsemiotischen, allen Heteromorphismen ihre Spiegelabbildungen der Form

$(x \rightarrow y) \quad (\mathbf{x} \leftarrow \mathbf{y})$

$(\mathbf{y} \rightarrow \mathbf{x}) \quad (y \leftarrow x)$

für $\text{Cat} = (x, y, \rightarrow, \leftarrow)$ zugeordnet, so daß diese beiden (hier durch Fettdruck hervorgehobenen) Abbildungen komplementär denjenigen von Morphismus und Heteromorphismus nicht-gespigelter Diamonds, d.h. $(x \rightarrow y)$ und $(y \leftarrow x)$, sind. Offenbar ist also die kategoriale Suppletion mit ihrem Trichotomienwechsel für den Übergang von chiasmischer Totalität zu Partialität verantwortlich.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Eine orthogonale Matrix. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

28.5.2025